



BEGLEITEN, BETREUEN, BERATEN

Mentoringkonzept

Institut für Sozialwissenschaften

der Heinrich-Heine-Universität zu Düsseldorf



HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

1. Zielsetzung

Den Studierenden des Instituts für Sozialwissenschaften der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf wird ab dem Wintersemester 2009/2010 ein neues Mentoring-Programm angeboten, durch das gezielt die Orientierung innerhalb der akademischen Ausbildung gefördert wird und das die Planung einer beruflichen Perspektive außer- und innerhalb der Hochschule unterstützt.

Ziel unserer Aktivitäten ist, dass alle Beteiligten einen Nutzen aus dem Programm ziehen.

Die Mentees

- werden sich darüber klar, was ihre persönlichen und beruflichen Ziele sind und erkennen, wie sie diese erreichen können,
- erkennen die Bedeutung, aber auch die Grenzen ihrer wissenschaftlichen Ausbildung für die berufliche Praxis,
- können wichtige Kontakte in dem Netzwerk der Mentoren knüpfen, die im späteren Berufsleben hilfreich sind.

Die Mentorinnen und Mentoren

- lernen engagierte und interessierte Studierende kennen, deren Beratung den Mentorinnen und Mentoren auch neue Perspektiven auf das eigene Leben öffnet,
- nehmen an der wissenschaftlichen Entwicklung teil und erhalten über den Austausch einen kreativen Input für ihre beruflichen Themen,
- erhalten die Möglichkeit, sich in einem ansprechenden Rahmen mit interessanten Düsseldorfer Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft weiter zu vernetzen.

2. Was verstehen wir unter Mentoring?

Unser Verständnis von Mentoring ist

- die persönliche und direkte Begleitung Studierender durch erfahrene Persönlichkeiten aus den Medien, Industrie und Dienstleistungsunternehmen sowie Politik und Verbänden;
- die ausschließliche Verfolgung des Zieles, die persönliche und berufliche Entwicklung der Mentees zu fördern, ohne diese vorzugeben oder in einem zu engen Rahmen zu führen;
- dass für die vertraulichen Gespräche zwischen Mentor/-in und Mentee, die gleichen Grundsätze gelten wie bei der antwortlichen, ärztlichen oder therapeutischen Schweigepflicht.

Wir schließen uns damit dem Selbstverständnis „Forum Mentoring“ an, das Mentoring als „...ein erfolgsorientiertes Instrument der individuellen Nachwuchsförderung durch eine beruflich erfahrene Person [beschreibt]... Mentees werden damit gezielt von einer Mentorin oder einem Mentor unterstützt, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln und ihre Potenziale auszuschöpfen, um ihre beruflichen Perspektiven nachhaltig zu verbessern“ (Flyer Forum Mentoring).



3. Wer kann an dem Mentoring-Programm teilnehmen?

Zielgruppen für das Mentoring-Programm sind zunächst die Studierenden der beiden sozialwissenschaftlichen Masterprogramme, des MA Sozialwissenschaften und des MA Politische Kommunikation, da diese Studierenden unmittelbar vor der Entscheidung stehen, sich weiter wissenschaftlich zu qualifizieren oder außerhalb der Hochschule ihren beruflichen Einstieg zu realisieren.

Die Teilnahme an dem Programm ist für die Studierenden freiwillig.

Bei Erfolg, Bedarf und ausreichendem Angebot seitens der Mentoren wird das Programm auf Studierende des Bachelorstudiengangs Sozialwissenschaften ausgeweitet.

4. Die Durchführung des Mentoring

Mit der Einrichtung eines Beirats für das Sozialwissenschaftliche Institut im Jahr 2004 entwickelte sich die Idee, Studierende des Instituts von den Beiratsmitgliedern hinsichtlich ihrer weiteren Entwicklungsperspektiven beratend begleiten zu lassen. Das jetzt aufgelegte Mentoringprogramm hat sich aus diesen Erfahrungen entwickelt und von neuen fachlichen Inputs profitiert. Daraus hat sich das folgende Rahmenkonzept ergeben:

- Das Mentoringprogramm findet studienbegleitend statt.
- Mentor/in und Mentee finden über einen Matching-Prozess zusammen.
- Dem Matching-Prozess liegt ein persönliches Profil der Beteiligten zugrunde. Dieses Profil wird über eine standardisierte Abfrage erhoben, die von den Mentoren und Mentorinnen sowie den Studierenden ausgefüllt wird.
- Alle interessierten Studierenden bewerben sich schriftlich im Praktikumsbüro des Sozialwissenschaftlichen Instituts. Dabei benennen sie drei Mentorinnen oder Mentoren, von denen sie gerne betreut werden möchten.
- Anschließend findet die Auswahl möglicher Kombinationen von Studierenden und Mentorinnen/Mentoren statt. Diese kann in begründeten Ausnahmefällen vom Mentor oder der Mentorin wie auch von dem oder der Studierenden abgelehnt werden; wichtig ist das gegenseitige Vertrauen.
- Zu Beginn des Mentoring unterzeichnen beide Seiten eine schriftliche Vereinbarung, die die individuellen Ziele, die erreicht werden sollen, ebenso festhält, wie grundsätzliche Regelungen zur Vertraulichkeit und zur Termintreue.
- Mentor/in und Mentee führen mindestens zwei persönliche Gespräche miteinander. Erfahrungen anderer Programme empfehlen etwa drei bis vier Gespräche, verteilt auf bis zu zwei Jahre. Gesprächsfrequenz, Zeitpunkt und Dauer der Gespräche werden von den Beteiligten abgestimmt.

5. Erwartungen an die Mentorinnen und Mentoren

- Die Mentorinnen und Mentoren unterstützen die Studierenden in den Gesprächen bei der Strukturierung ihres Studiums und bei der Entwicklung beruflicher Ziele.
- Das Mentoring greift sowohl bei grundsätzlichen Fragestellungen zur beruflichen Orientierung, kann aber auch bei akuten Fragestellungen der Mentees genutzt werden.
- Die Mentorinnen und Mentoren lassen die Mentees an ihren beruflichen Erfahrungen und Kenntnissen beruflicher Prozesse teilhaben. Sie können je nach Situation den Studierenden auch die Möglichkeit geben, ihre beruflichen Netzwerke zu nutzen.

- Beide Seiten behandeln die Inhalte ihrer Gespräche absolut vertraulich!
- Die Mentorinnen und Mentoren geben den Mentees ein begründetes Feedback zu ihren fachlichen und außerfachlichen Kompetenzen.

6. Erwartungen an die Mentees

- Wenn sich Studierende zu einer Teilnahme an dem Mentorenprogramm entscheiden, stellt dies eine verbindliche Entscheidung dar. Abgesprochene Gesprächstermine müssen eingehalten werden. Wenn dies nicht möglich ist, muss der Mentor bzw. die Mentorin rechtzeitig benachrichtigt werden.
- Wenn das Mentoring nicht zufriedenstellend verläuft, sollen Mentor/in und Mentee versuchen, die Ursachen hierfür im Dialog zu klären. Ist dies nicht möglich, muss das Praktikumsbüro eingeschaltet werden. Ansprechpartner ist Detlef Gernand.
- Wenn das Mentoring abgeschlossen oder abgebrochen wird, erfolgt dies in Absprache mit der Mentorin bzw. dem Mentor sowie dem Praktikumsbüro Sozialwissenschaften.
- Es muss die Bereitschaft zur Mitwirkung an einer Evaluation des Programms bestehen, damit das Programm weiterentwickelt werden kann.
- Es sollte die Bereitschaft bestehen, an Veranstaltungen teilzunehmen, die punktuell zu unterschiedlichen berufsorientierenden Themen angeboten werden.

7. Zentrale Anlaufstelle für den Matching-Prozess und das Mentorenprogramm ist:

Dipl.-Soz. Detlef Gernand
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Sozialwissenschaftliches Institut
Praktikumsbüro

Universitätsstrasse 1
40225 Düsseldorf
Gebäude 23.31.04.28

Fon: +49 211-81-15171
Fax: +49 211-81-15368

Email: gernand@phil.uni-duesseldorf.de

8. Die Initiatoren

Initiiert wurde das Programm von der Professorenschaft sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V. (<http://www.unternehmerschaft.de>) als dem größten freiwilligen Arbeitgebernnetzwerk der Landeshauptstadt sowie der strategischen Kommunikationsberatung komm.passion consulting (<http://www.komm-passion.de/>).